

Kooperation mit dem saai

Das Südwestdeutsche Archiv für Architektur und Ingenieurbau (saai) sammelt sowohl themen- als auch personenbezogene Zeugnisse der Architektur- und Ingenieurgeschichte: so auch von Frei Otto, Carlfried Mutschler, Robert Häusser und der Multihalle. Die Foto-Galerie im Haus der Architekten knüpft nun an die erfolgreiche Ausstellung des saai „Frei Otto. Denken in Modellen“ von November bis März in Karlsruhe und den gelungenen Nutzungsworkshop von Architektenkammer und Stadt Mannheim Anfang April in der Multihalle an. Das saai hat dankenswerterweise die Abzüge der Häusser-Aufnahmen gescannt, zur Verfügung gestellt und damit eine Gegenüberstellung der Aufnahmen von Marco Vedana und Robert Häusser ermöglicht. Das Konvolut der Bilder überrascht und fasziniert. Eindrucksvolle und zeitlose Aufnahmen bringen die Multihalle wieder ins Bewusstsein der Menschen. Sie erwacht so regelrecht zum Leben.

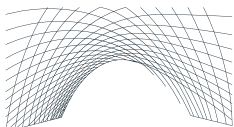
Foto Titelseite: Marco Vedana | Foto Innenseite: Robert Häusser, aus dem saai

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-116, Fax 0711 2196-201
medien@akbw.de, www.akbw.de

saai | Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau

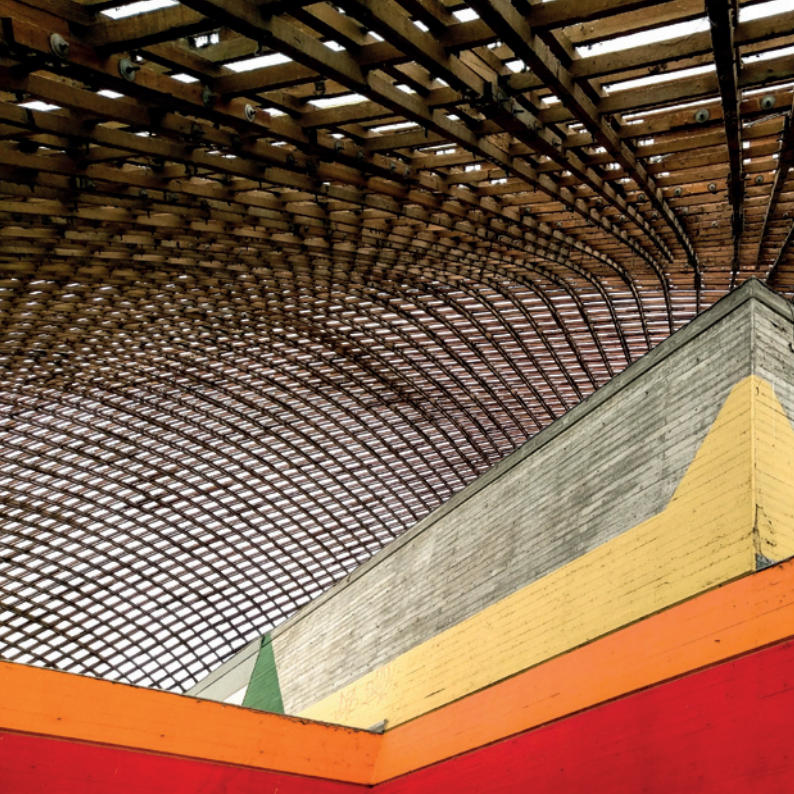
Kaiserstraße 8, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721 608-44376, Fax 0721 608-46152
mail@saai.kit.edu, www.saai.kit.edu



Multihalle e.V.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg
engagiert sich im Multihalle Mannheim e.V.

www.mannheim-multihalle.de



Robert Häusser und **Marco Vedana**

Raumwunder Multihalle

1. Juni bis 4. Juli 2017 Ausstellung im Haus der Architekten

sai



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Raumwunder Multihalle

Ausstellung von Robert Häusser und Marco Vedana

1. Juni bis 4. Juli 2017 im Haus der Architekten

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart

Öffnungszeiten Mo bis Do 8 – 16:30 Uhr, Fr 8 – 15 Uhr

„Wunder von Mannheim“ war die Multihalle von Carlfried Mutschler, Joachim Langner und Frei Otto schon während der Bundesgartenschau genannt worden, als noch Fernsehshows, Messen und hochkarätige Ausstellungen unter ihrer Plastikhaut stattfanden. Nicht ahnend, dass es mehr als 40 Jahre später einige Mühen (und Spenden) kosten wird, eine zukunftsfähige Nutzung zu finden, um die sich die Architektenkammer Baden-Württemberg mit der Stadt Mannheim bemüht: Die Multihalle ist dringend sanierungsbedürftig, seit einiger Zeit gesperrt – und trotzdem von ungebrochener Präsenz und ungewöhnlicher Ausdruckskraft.

Der Ludwigshafener Künstler **Marco Vedana**, der 1983 in Mannheim zur Welt kam und Fotografie am Istituto Italiano di Fotografia in Mailand studierte, befragt Architekturikonen des Betonzeitalters mit seiner analogen Mittelformatkamera, arbeitet die Wirkung von Licht, Volumen und Raum auf seinen mal farbigen, mal schwarz-weißen Aufnahmen heraus. Und zeigt ein in die Jahre gekommenes Monument, das sich trotz unzähliger Stützen und deutlich sichtbarer Ausbesserungsmaßnahmen seine Erhabenheit erhalten hat. Das mit seinen Übergängen zwischen Innen und Außen, zwischen öffentlichem Raum und Veranstaltungsareal, zwischen Stadt und Park nach wie vor für eine offene Gesellschaft steht. Und eine Zeit voller Wagemut und Optimismus.

Mobil 0163 873 47 69

mail@marcovedana.com, www.marcovedana.com

Zum Fürchten schön – so hat der Kritiker Manfred Sack einmal die Architekturaufnahmen von **Robert Häusser** bezeichnet. Und damit ganz sicher nicht die Multihalle in Mannheim gemeint, die der Hasselblad-Preisträger 1975 fotografierte. Denn die Kunst eines der bedeutendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts (1924–2013) konnte sperrig sein, aufgeladen mit Düsternis, Doppeldeutigkeiten und magischem Realismus. Mit geradezu staunendem Blick jedoch hatte Häusser die größte Holzgitterschalenkonstruktion der Welt anlässlich der Bundesgartenschau dokumentiert. Seine Momentaufnahmen verbreiten eine regelrecht heitere Aufbruchstimmung: In der Dunkelkammer arbeitete er seine so typisch harten Hell-Dunkel-Kontraste heraus, ließ die silbrige Plastikhaut der Multihalle in die Stadtkulisse hineinschimmern, Passanten wie in den Bauch eines Wals flanieren und den Schwung der Außenterrasse mit Gartenstühlen und Sonnenschirmen noch kühner erscheinen. Die noch kahlen Wegenetze hatten für ihn einen grafischen Reiz.

Annika Wind, Freie Journalistin, Mannheim

